Jahresbericht 2014

art bv Berchtoldvilla,
Berufsvereinigung Bildender Künstler,
Landesverband Salzburg

Inside Info

Das Jahr 2014 stand in Salzburg unter dem Erinnern des ersten Weltkriegs: Festspiele, Ausstellungen, Lesungen und Kulturveranstaltungen verschiedenster Art boten interessante und neue Blickwinkel auf dieses historische Ereignis. Auch die art bv Berchtoldvilla hat zu diesem Thema verschiedene Positionen gezeigt: u.a. Paul Jaeg mit seiner Rauminstallation „Der Krieg läßt uns keinen Frieden", Martin Lerch mit seinem Außenobjekt „Turmbau zu Babel", Christiane Pott-Schlager mit der Motocross-Aktion „Ver-Letzt-Endlich".
Der Verein hat in diesem Jahr ein internes „Erdbeben" erlebt, das so nicht vorhersehbar war. Am Ende dieser Wirren und Anfechtungen stehen Mitte des Jahres 2014 ein größtenteils neu besetzter Vorstand, eine neue Sekretärin und diejenigen, die sich zur Berufsvereinigung art bv Berchtoldvilla bekennen. Eine Neupositionierung für alle Mitglieder und damit eine Art Reinigungsprozess als Basis für eine weitere gute Zusammenarbeit aller Mitglieder hat stattgefunden und weist auf eine friedvolle Zukunft.
Auch der vorliegende Jahresbericht 2014 zeigt, dass sich die positiven Kräfte wieder zusammengefunden haben und die aktiv Schaffenden mit noch überzeugterem Willen weiterarbeiten wollen.
Wir sind stolz, in 6 großen Themenausstellungen, einem neubestückten Grünareal ARTSPACE und hochkarätigen Schmuckpräsentationen im Haus zahlreiche Künstler und Künstlerinnen des Vereins und ausländische Kollegen und Kolleginnen präsentieren zu können. Der Austausch mit anderen Ländern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Attraktivität der Berchtoldvilla als Standort in Salzburg wird durch die Begeisterung der ausländischen Gäste immer wieder bestätigt.
Der Vorstand arbeitet für all diese Anliegen ehrenamtlich. Um so ein großes Haus zu führen und ein attraktives Ausstellungsprogramm aufzustellen bedarf es jedoch Fördergelder. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstands und aller Mitglieder bei allen Sponsoren und Förderern, insbesondere bei unseren größten Förderern, Stadt Salzburg und Land Salzburg, für die finanzielle und ideelle Unterstützung herzlich bedanken. In diesem Jahr 2014 konnten wir mit den Fördergeldern Teile der Galeriebeleuchtung im ersten Stock auf zeitgemäße LED-Beleuchtung umstellen und somit eine moderne und energiesparende Präsentation ermöglichen. Diese Neuerung ist nachhaltig und macht den Standort attraktiver. Herzlichen Dank!
Weiterer Dank gebührt den Mitgliedern und Förderern, die nach Kräften den Verein mit zahlreichen Tätigkeiten unterstützen und somit helfen, dass sich die barocke Villa und ihre Kunst in bestem Licht präsentieren können.
Wir hoffen, mit unserem Engagement nicht nur regional, sondern auch überregional mehr und mehr Aufmerksamkeit zu bekommen und freuen uns, wenn sich Kollegen und Kolleginnen für unseren Verein interessieren und sich als Mitglieder bei uns bewerben.

Mag. art. Christiane Pott-Schlager
(Präsidentin der art bv Berchtoldvilla)

art bv Berchtoldvilla

Die art bv Berchtoldvilla, Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Salzburgs, bildet seit der Nachkriegszeit eine stabile Säule in der Kunstszene Salzburgs, spiegelt die Veränderungen der Zeit wider und versucht den neuen Ansprüchen des Ausstellungsgeschehens nachzukommen. Der Verein bietet den Kunstschaffenden der Region und auch überregional angesiedelten Künstlern eine Plattform für alle Ausdrucksformen der Kunst (Zeichnung, Grafik, Malerei, Bildhauerei, Plastik, Rauminstallation, Schmuck, Landart, Multi Media, Intervention...).
War es vor dem Krieg ein „Wirtschaftsverband bildender Künstler", so hat sich nach dem Krieg die Berufsvereinigung der Bildenden Künstler in Landesverbänden neu organisiert. Viele ursprüngliche Aufgaben des Verbandes wie Wahrnehmung der Urheberrechte, die politische Interessensvertretung oder die Künstlersozialversicherung sind in der weiteren Entwicklung Spezialisten anvertraut worden. Damit hat die art bv Berchtoldvilla als Verein derzeit hauptsächlich die Aufgabe, gute Rahmenbedingungen für die Präsentation Salzburger KünstlerInnen zu schaffen und darüber hinaus international aktiv zu sein. Austauschausstellungen mit Ländern wie Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Ungarn, Italien u.a. stehen auf dem jährlich wechselnden Programm, bereichern die heimische Kunstszene und bauen kulturelle Brücken.
Die Berchtoldvilla aus der Barockzeit ist erst 1991 vom Verein bezogen worden und hat seitdem einige bauliche und funktionale Veränderungen erlebt. Die Villa bietet derzeit großzügige Ausstellungsräume auf drei Geschossen, sowie den Park ARTSPACE.
Die demokratisch organisierte Künstlergruppe mit derzeit 154 aktiven Mitgliedern wird von einem gewählten, ehrenamtlichen 7-köpfigen Vorstand geleitet und von einer angestellten Sekretärin verwaltet. Jährlich werden verdiente und langjährige Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt und bilden damit einen Teil der Historie der Salzburger Kulturgeschichte.
Neben einer ordentlichen Mitgliedschaft besteht die Möglichkeit einer unterstützenden Fördermitgliedschaft und Sponsormitgliedschaft.
Alle Vernissagen und Zusatzveranstaltungen bieten bei freiem Eintritt jederzeit die Möglichkeit, Kontakte zu pflegen, sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen und Erfahrungen auszutauschen.
Herzliche Einladung an alle kunstinteressierten Besucher und Besucherinnen!

***Christiane Pott-Schlager**, „ver-letzt-endlich", Motocrossaktion*

***Walter Meierhofer** Gauklertor, Marmor*

Jahresübersicht 2014

2 **Editorial**
Inside Info, art bv Bertoldvilla

4 **ARTSPACE**
Kunstwerke auf dem Grünareal der Berchtoldvilla

8 **Der Krieg lässt uns keinen Frieden!**
Paul Jeag

9 **Visionen der Liebenden**
Karl-Weiser-PreisträgerInnen 2013
Ira Repey & Christoph Kendlbacher

10 **Landschaft heute**
Gemeinschaftsausstellung

12 **Landesförderpreis**
Christiane Pott-Schlager

13 **Den Blick öffnen**
Gastausstellung

14 **Klang-Farbe II**
Gemeinschaftsausstellung

16 **The Body**
Gastausstellung litauischer GraphikerInnen

17 **FREIHEIT IST NICHT UMSONST**
Hanne Engelhardt, Peter Rieder, Regina Rieder

18 **ILLUSTRARIUM**
Gastausstellung litauischer Kinderbuchilliustratoren

19 **VILNIUS**
Ausstellung im Zentrum für grafische Kunst Vilnius, Litauen

20 **RESET**
Joachim Lothar Gartner, Edith Richter, Claudia Defrancesco, Sigfrid Sindinger, Christiane Pott-Schlager

22 **Der Mensch im Mittelpunkt**
Gemeinschaftsausstellung

24 **one artist room**
Gerlinde Hochmair, Elfi und Martin Lerch, Simone Schuh, Brigitte Hauck-Delmondo

26 **Literaturmansarde**
Eva Worliczek, Marko Dinic

27 **Schmuck und Kleinkunst**

28 **Zusatzaktivitäten**

28 **Impressum**

29 **Lange Nacht der Museen 2014,**

29 **Sponsoren**

30 **Mitglieder 2014**

31 **Grundrisse des Hauses**
Ausstellungsflächen

Christiane Pott-Schlager *Ver_letzt_endlich, 2014, 30-minütige Kunstaktion auf dem Grünareal der Berchtoldvilla*

ARTSPACE

Kunstwerke im Grünareal der Berchtoldvilla

Mit dem Wort ARTSPACE verbindet sich ein Konzept, das Frau Christiane Pott-Schlager programmatisch in den Mittelpunkt ihrer Amtstätigkeit als Präsidentin der Salzburger Berufsvereinigung der bildenden Künstler gesetzt hat.

Einerseits soll es darum gehen, den naturbelassenen Garten, der die Berchtoldvilla umgibt, den Künstlern als öffentlich zugänglichen Gestaltungs- und Präsentationsraum zur Verfügung zu stellen, andererseits will ARTSPACE genau jenen Zwischenraum herstellen, der angrenzenden Baulichkeiten und deren Institutionen die Möglichkeit einer Partizipation verschafft und auf diese Art und Weise zu einem ausgezeichneten Ort der Begegnung werden läßt, an dem sich kreative und denkende Menschen austauschen und artikulieren können.

Mit einer provokanten und durchaus strittigen Kunst-Aktion, die auch heftige und emotionale Gegenreaktionen hervorgerufen hat, in der eine Künstlergruppe um Christiane Pott-Schlager das grüne Ambiente der Berchtoldvilla zu einer unmißverständlichen Anklage unserer gedankenlosen Gesellschaft exemplarisch „mißbraucht" hat, haben diese Künstler ein deutliches Signal für die Möglichkeit öffentlich ausgetragener Diskurse gesetzt.

Die Ausstellung ARTSPACE ist Botschaft und Einladung gleichermaßen. Sie gibt Zeugnis von der potentiellen Symbolkraft eines Ortes, die genutzt werden will und noch lange nicht ausgeschöpft ist.

DI Mag. Peter Thuswaldner

Für die 3-teilige Performance war das Wetter wohlgesonnen und hat die eskapadisch-sinnliche Kunstaktion für das ca. 150-köpfige Publikum erlebbar gemacht: Die Motocross-Fahrer haben sich als gestalterisches Werkzeug (Gravierwerkzeuge bei Druckgrafischen Techniken) bestens geeignet, um tiefe Spurrillen in den Rasen der Berchtoldvilla zu reißen.
Anschließendes Bluten konnte durch ausgießen von ca. 200 Liter verdickter Farbe sichtbar und nachfühlbar werden und die auf ca. 200m² weißen ausgebreiteten Leinentücher brachten die Versöhnung und den erwünschten Heilungsprozess zumindest symbolisch ins Spiel und machten es erlebbar.
Die Transformierung des druckgrafischen Prozesses auf eine derartige Dimension mit komplett unüblichen Werkzeugen hat ein überaus sinnliches Erlebnis sowohl akustisch als auch optisch geliefert. Trotz der röhrenden und wirklich zum Teil furchterregenden Auftritte der Motocross-Fahrer, die ihre ganze Kunstfertigkeit auf diesem Raum bewiesen, konnte die Aktion als meditative Anregung gesehen werden, um über Verletzungen auf vielen Ebenen nachzudenken: von zwischenmenschlichen, familiären Verletzungen bis hin zu Völkerverletzungen. Viele Menschen waren betroffen!
Eine thematische Verbindung zum 1. Weltkrieg ist durchaus angelegt, da Leopold Graf Berchtold, der die Villa 1881 erworben hatte, als Außenminister das Ultimatum an die Serben formulierte, das wiederum den 1. Weltkrieg auslöste!

Mit Motocross-Fahrern, Matthias Walkner (Weltmeister 2012), und Raimund Stipek sowie dem BV-Team.

Bürgermeister Dr. Heinz Schaden bei der Eröffnung mit Mag. Christiane Pott-Schlager. Im Hintergrund die Motocrossfahrer Matthias Walkner und Raimund Stipek, wie Künstlerkollegin Ines Höllwarth, Johann Schreilechner und Alexander Schreilechner.

artspace berchtoldvilla

ARTSPACE

1 Christiane Pott-Schlager
Gong, 2012, Stahl, H. ca. 280 cm
Eine einfache Kreisform ist Urform und Urklang zugleich und ein reduziertes Symbol für Leben!

2 Johann und Alexander Schreilechner
Balance, 2014, Edelstahl, 110 cm DM, hochglanzpoliert
Das Licht trifft auf die facettenreichen Flächen des kristallartigen Objekts und wird in alle Richtungen reflektiert. Die Lichtreflexe wirken wie ein Spiel des Objekts mit seiner Umwelt. Unterstützt wird diese Idee der Kommunikation durch die Aufhängung in Gestalt eines sich durch Wind bewegenden Mobiles.

3 Ines Höllwarth und Gabriele Berger
Besenrein_Eine Grenzerfahrung, 2014, Temporäre Rauminstallation, Besen, Eisen- und Holzstangenkonstruktion
Denken, sagt Adolf Muschg, müsse man radikal, sonst denke man überhaupt nicht. Wird radikales Denken weiter radikalisiert entsteht revolutionäres (lat. = umdrehen) schöpferisches Denken. Besen kehren, ihr Nutzen: die Reinigung, ihr Sinn: die Revolution - bisheriges umkehrend, grenzverneinend. Besen sind nicht nur eines der ältesten Geräte, sondern auch mythologisch besetzt. Auf diesem Ort vor der Berchtoldvilla formen sie ein Tunnel, das in die Erde führt. Die Installation besteht aus 120 Besen aus dem Hausruckviertel von 1950. Sie verbindet sich als temporäre Installation mit der permanenten Installation „Alpha-Omega" von Karen Macaw.

4 Anna Lisa Hilzensauer
Blattwerk, 2014, temporäre Installation mit zweiteiligem Objekt (Zeitungspapier, Acryllack),
Die Berchtoldvilla öffnet sich – und tritt in Dialog mit ihrem Garten. Neu gediehen, wächst und entfaltet sich das Blattwerk, zieht Kreise. Schattenspiele tummeln sich, hinterlassen Erinnerungen, aus der Vielfalt an Gedanken.

5 Paul Jaeg
Die letzten Budgetlöcher Salzburgs, Hurra!
2014, Konzeptkunst mit Objekten
Bei genauer Betrachtung sehen Budgetlöcher oft aus wie Kunstwerke. Jetzt geht es beiden an den Kragen. Beim nächsten Rasenschnitt ist alles weg! Und was bleibt übrig: Postmodernes Gerede!
Ausgestreckte weibliche Körper aus der uns umgebenden Glitzerwelt wurden dafür bezahlt, immer wieder zu rufen: „Die letzten Budgetlöcher Salzburgs, hurra!" Jetzt sind wir natürlich gefragt, wer hat das bezahlt? Wer gab dazu den Auftrag? Wem nützt diese Kampagne? Eines ist aber klar: Hier schleicht sich Kunst in den Alltag. Und es wird sehr augenscheinlich, was Monet schon über Kunst sagte: „Eine Beziehung der Kunst zur Wirklichkeit ist immer problematisch!" Dies gilt jedoch seit langem dem Künstler Paul Jaeg als Antrieb für seine unkonventionellen Projekte. *(Zitat aus: Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Hatje Verlag Bd 2,Seite VI-B.)*

6 Walter Meierhofer
Das Gauklertor, 2007/2013, Untersberger Marmor, ca. 250 x 680 cm
Das Gauklertor ist eine Rauminstallation in Marmor und bedient eine Allegorie aus dem Bereich des Theaters. „Gaukler" (2007) und „Gauklerin" (2013) sind Pantominnen, die von vielfältigen Masken entlang des Sockels umgeben sind. Die Rückseite der Skulpturen vervollständigen die ausdrucksstarke und provokante Gauklerei.

Frauenturm, 2011, Untersberger, Marmor, H: 375 cm
Frauenturm ist ein allegorisches Bild und hinterfragt die Funktionen von Mann und Frau in unserer heutigen Gesellschaft. Sein Gauklertor (S. 3) ist eine Allegorie aus dem Bereich des Theaters. Mit Pantominnen und vielfältigen Masken auf der Rückseite des Tores wird die ausdrucksstarke und provokante Gauklerei vervollständigt.

7 Anna Lisa Hilzensauer
Happy Childhood, 2014, Installation, Holz, Naturfaser, 1000 x 65 cm
Glückliche Kindheit, wo bist du? Hoch oben im Blätterdach verborgen. Weiter empor in die Freiheit der Lüfte...

8 Johann und Alexander Schreilechner
Motion, 2013, Stahl, 100 x 100 x 240 cm
Das abstrakte, kompliziert in den Raum sich windende Objekt ist auf Grundlage der fraktalen Geometrie und nach dem Dualitätsprinzip konstruiert.

9 Martin Lerch, Anna-Maria und Stefan Wegenkittl
Turmbau zu Babel, 2009/2014
Turm mit Ton- und Klanginstallation, H:5m, B:3,5m
Bibelzitat 1, Moses 11:„Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel und machen wir uns damit einen Namen... Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht. Darum nannte man die Stadt Babel (Wirrsal), denn dort hat der Herr die Sprache aller Welt verwirrt..."
Ein Turm wurde aus mehr als 300 Audiogeräten, Radioempfängern, Kassettenrekordern, CD-Geräten, Verstärkern und Lautsprecherboxen aufgebaut. Durch die Netze in Echtzeit ständig miteinander verbunden – online und über alles, was WICHTIG ist informiert. Die Einheitssprache etabliert sich, verbindet die Uni(n)formierten. Sind wir uns damit näher gekommen?
Über alles wird geredet, doch wer hört zu?

- Ines Höllwarth und
- Gabriele Berger
- Anna Lisa Hilzensauer
- Paul Jaeg
- Martin Lerch
- Karen Macaw
- Walter Meierhofer
- Christiane Pott-Schlager
- Johann und Alexander Schreilechner

Paul Jaeg *Der Krieg läßt uns keinen Frieden, Installationsansicht, Dachgeschoß der Berchtoldvilla*

Der Krieg lässt uns keinen Frieden!

Irgendwo ist immer einer
Der Krieg lässt uns keinen Frieden! Wir können noch so lange darüber nachdenken, wir können noch so viel spenden, wir können noch so viel darüber reden, bisher hatte jedes Jahrhundert seine Kriege - und das neue wird nicht anders werden, wie wir jetzt schon sehen. Paul Jaeg von Gosau macht sich dennoch auf die Suche, ob man mit einer ernsthaften Annäherung mittels seiner von ihm bereits langjährig praktizierten drei Kunstparten (Musik, Text, Bild) Aussagen treffen kann, die Aktivitäten für einen Frieden verstärken. Dazu nimmt er Bertha von Suttner als Vorbild; wir feiern heuer ihren 100. Todestag. Von ihrem Mut können wir uns ein Beispiel nehmen.
„Jaeg & Dolls", die neue Zoom-Theatershow, gepaart mit Animationsvideos sowie aufrüttelnden Texten zur Thematik, erreicht in dieser Präsentation einen weiteren Höhepunkt ihres Schaffens.
„Wir geben keinen Frieden!" – so der Titel der Ausstellung und Performance.

Bertha von Suttner starb vor 100 Jahren in Wien. Im Jahr 1914.
Bertha von Suttner verschrieb sich dem Pazifismus. So schrieb sie etwa 1886 das Buch „High Life", in dem sie den Respekt vor dem Menschen und seiner freien Entscheidungskraft thematisierte.
Kurz darauf erfuhr sie durch eine Gesprächsrunde mit dem französischen Philosophen Ernest Renan von der Existenz der „International Arbitration and Peace Association", die der Brite Hodgson Pratt 1880 gegründet hatte.
Als Friedensbewegung bezeichnet man soziale Bewegungen, die Kriege, Kriegsformen und Kriegsrüstung aktiv und organisatorisch verhindern und den Krieg als Mittel der Politik langfristig ausschließen wollen.

Visionen der Liebenden

Karl-Weiser-PreisträgerInnen 2013
Ira Repey & Christoph Kendlbacher

Rechts:
Christoph Kendlbacher *Vision eines Liebenden – ein Lebensbild, 2012 Acryl/Leinwand, 95x130 cm*
Ganz rechts:
Ira Repey *ohne Titel (o.T.), 2013, Tuschzeichnung, 20x30 cm*
Unten:
Musiktheater-Performance des spanischen Komponisten Agustín Castilla-Ávila

Das Künstlerehepaar Ira Repey und Christoph Kendlbacher finden anlässlich ihrer gemeinsamen Ausstellung in der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema „Liebe" einen direkten Anknüpfungspunkt zum Werk des Salzburger Malers Karl Weiser (1911-1988).
In der Gegenüberstellung zu ausgestellten Christusbildern von Karl Weiser wollen sie aus dem Blickwinkel von visionären Liebenden die Welt in ihren verschiedenen Dimensionen betrachten.
Verschiedene Facetten der Liebe werden in den ausgestellten Arbeiten sichtbar: Verliebtheit, Partnerschaft, Sehnsucht, Schwangerschaft, Muttersein, die Liebe zur Schöpfung, göttliche Liebe, die über die sichtbare Welt hinausreicht...
Eine präzise, virtuose Linienführung zieht sich durch sämtliche Tuschzeichnungen und Malereien von Ira Repey hindurch. Das Auge des Betrachters wandert unentwegt über das einmal mehr einmal weniger dichte Liniengeflecht, das die Künstlerin auf den Bildträger zaubert. Ihre Bilder wirken leicht, lieblich, unschuldig, verträumt, auch ein Stück naiv. Sie ist sozusagen eine Poetin, deren Phantasmen dazu einladen in ihre weiblichen Weltbilder einzutauchen.

Die Arbeiten von Christoph Kendlbacher stehen dazu stark im Kontrast. Nicht die Schönheit der Linie, sondern die Rohheit des fahrigen Pinselstrichs und der expressive Gestus konterkarieren das Thema „Liebe". Es sind gleichsam männliche Visionen vom inneren Kampf um sie. Auch in seinen Performances setzt sich diese Ästhetik des spontanen Ausdrucks fort.

Von links: ***Christoph Kendelbacher*** *Performance,* ***Familie Kendlbacher*** *mit Tochter Maya Golda, (Foto: Wolfgang Endl),* ***Ira Repey*** *Bilderserie*

Februar / April

LANDSCHAFT HEUTE

Links: ***Gretl Thuswaldner*** *LAND ART 2013, Technik: FOTOGRAFIE, Gedruckt auf Hahnemühle Art Print, Maße: 6 BILDER zu je 30cm x 30cm Oben von links:* ***Monika Maria Weiß*** *Landscape I+II , Aquarell , 40 x 50cm* ***Werner Hölzl*** *Arbeiten aus dem Zyklus „Neue Ansichten von Liefering" Ölkreide/Kohle-Zeichnungen 70 x 50cm, rechts neben Tür:* ***Angela Dollinger*** *Austernbänke bei Ebbe/Mimbeau/Cap Ferret,Frankreich, Ölpastell und Aquarell auf Ingrespapier 70 x 50cm, Bunker am Atlantik Ölpastell und Aquarell auf Ingrespapier, 70 x 50cm,* ***Anna Lisa Hilzensauer*** *What I like today 12 Landschaftsskizzen/Leporello,* ***Stefan Rohrmoser*** *Salzburger Becken/Nachtschicht", Linde und Gummibären, 95 x 45cm, Weinberge, Linde, Acryl, 110 x 35cm, Im Wald von Fontainbleau, Linde und Eibe, 100 x 35cm, Froschschenkel poliert, Linde mit Collage, 100 x 35cm*

Landschaft, unberührt oder von Menschenhand geformt oder gar von Maschinen bearbeitet war das Thema dieser Ausstellung. Sie ist ein Spiegel der menschlichen Gesellschaft und lässt menschliches Verhalten und Wertesysteme erkennen. Landschaftsthematik heute in veränderter Sichtweise.
Wir finden Sie in vielfältigen bildnerischen Ausdrucksformen: Landschaftszeichnungen füllen die Skizzenbücher, zahlreiche Fotos zeugen von hohem ästhetischen Wert der Landschaft, aber auch von Empörung über Zerstörungsakte. Landschaft dient als Formenarchiv für diverse bildnerische Prozesse ist aber auch Inspiration für Farbkonzepte und abstrakte Gestaltungen. Landart kann als Mitgestaltungskonzept unserer Umwelt und als großräumige Erweiterung der Landschaftsthematik gesehen werden. In der Vielfalt der Ausdrucksformen dieser Ausstellung, in der 36 KünstlerInnen verschiedenster Sparten sich zur Landschaftsthematik positionierten, lag eine große Chance, die Sensibilisierung gegenüber unserer Umgebung neu zu erwecken und über Verantwortung nachzudenken.
Im Rahmen der Vernissage wurde der „Förderpreis des Landes Salzburg für die Berufsvereinigung Bildender Künstler" durch Herrn Landesrat Dr.Heinrich Schellhorn an Frau Christiane Pott-Schlager verliehen.

Kuratorin, Kurator:
Monika Maria Weiß und
Herbert Hopferwieser

- **Irmgard Blaickner**
- **Jutta Brunsteiner**
- **Pavla Czeinerova**
- **Claudia Defrancesco**
- **Marianne Dodillet**
- **Michael Dohle**
- **Angela Dollinger**
- **Jutta Duschl**
- **Gisela Eder**
- **Christian Ecker**
- **Csaba Fürjesi**
- **Jan Heinonen**
- **Monika Hartl**
- **Gabriele Helmke-Becker**
- **Anna Lisa Hilzensauer**
- **Gerlinde Hochmair**
- **Herbert Hopferwieser**
- **Werner Hölzl**
- **Renate Kammauf**
- **Barbara Kubitschek-Bulian**
- **Lichtblau**
- **Dagmar Lukarsch**
- **Elisabeth Mauracher**
- **Roland Oberholzner**
- **Christiane Pott-Schlager**
- **Bernd Radtke**
- **Wolfgang Richter**
- **Stefan Rohrmoser**
- **Wolfgang Schäffer**
- **Karin Schoeber**
- **Gretl Thuswaldner**
- **Renate Wegenkittl**
- **Monika Maria Weiß**
- **Karin Wimmeder**
- **Gerlinde Zantis**
- **Rauthgundis Zieser**

Von Links: ***Rauthgundis Zieser*** *Landschaft im Gezeitenrythmus, Ebbe und Flut, Öl auf Leinwand 80 x 85 cm, Installationsdetail*
Wolfgang Richter *Untersberg 1. Bewahrte Landschaft: 24 Müllsäcke, Erde/Gestein vom Untersberg, Pflanzenlampe, Kupferrohr, Eisenplatte*
Dagmar Lukarsch *rien ne va plus Installation 2014, Treibholz, Stein (in Tierblut getränkt), 10-Cent-Stücke*
Jutta Duschl *Oben am Berg, Acryl/Öl auf Leinwand, 80 x 60cm,*

Von links: ***Herbert Hopferwieser*** *Fischerdorf/Malta , Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm*
Gerlinde Hochmair *Das Kitz, 2013, Öl auf Leinwand, 50 x 70 cm*
Marianne Dodillet *Vier Ideen von Landschaft, 4 Glastafeln (Leuchtkästen) je 56 x 26 cm*

Christiane Pott-Schlager

Christiane Pott-Schlager
Kurvend den Berg erklimmen, I –II, 2013,
Zeichnungen auf Karton, je 100 x 140 cm

Preisübergabe durch Landesrat Dr. Schellhorn (links) und Monika Maria Weiß (Mitte) an Mag. Christiane Pott-Schlager.

Im Rahmen der Vernissage wurde der „Förderpreis des Landes Salzburg für die Berufsvereinigung Bildender Künstler" durch Herrn Landesrat Dr.Heinrich Schellhorn an Frau **Christiane Pott-Schlager** verliehen und mit dem Werk „Kurvend den Berg erklimmen", das persönliche Erleben der serpentinreichen Sierra Nevada durch die Windschutzscheibe eines andalusischen Leihautos.
Diese großformatigen Zeichnungen thematisieren den Blick auf die Landschaft mit demFokus auf die Ästhetik der Straßenführungen und ihren markanten Straßenbegrenzungen. Sie machen Landschaftserleben durch die „Augen eines Autos" möglich. Hinter der Windschutzscheibe des Leihautos entsteht das komplexe Erlebnis GEBIRGSLANDSCHAFT in jeder Sekunde neu.
Insbesondere die Eindrücke von der Kleinheit des Menschen gegenüber diesem Gebirgsmassivs, von der Unerbittlichkeit der mächtigen Natur gegenüber dem neugierigen und hochtechnisierten Urlauber, von Unübersichtlichkeit angesichts der nie enden wollenden Kurven gut ausgebauter, serpentinreicher Gebirgstrassen bleiben unvergeßlich! Die „Dynamik im Strich" und der „Reiz der unterschiedlichen Ebenen" in Pott-Schlagers Arbeiten haben die Jury überzeugt.

den blick öffnen

*Oben: Vordergrund: **Ona B.** FUCK OFF BABY LOVE, 2010/2011, 245 x 276 x 50 und 295 x 276 cm*
*Hintergrund: **Magdalena Frey** girls cut – 01, 2003-04, 68 x 80 cm, girls cut – 04, 2003-04, 55 x 70 cm*
*Links: **Mercedes Helnwein** Summer and Taylor, 2011, Summer watching, 2014, 45 x 60 cm*
***Ina Loitzl** Blonddoppelzopf 2, 2014, 150 x 50 x 20 cm*
*Mitte: **Tanja Prušnik** Stele 1-5, dbö, 2008, 25-68 x 18,5 x 13,5 cm ; **Manfred Bockelmann** Ruth Schlächter (aus Zeichnen gegen das Vergessen), 2010, 110 x 150 cm; **Robert Mittringer** aus Sitzende, 2007, H=100 cm*
*rechts: Vordergrund: **Ona B.** Very big Secret (Detail), 195 x 75 cm, Hintergrund: **Irene Andessner** Werkgruppe I.A. Mozart (?) Motiv: #4 (Krafft), Leuchtkasten, 2005/06, 150 x 120 cm*

Kuratorinnen:
Ina Loitzl, Tanja Prušnik

- **Irene Andessner**
- **Ona. B.**
- **Manfred Bockelmann**
- **Theres Cassini**
- **Pavla Czeinerová**
- **Heinz Cibulka**
- **Victoria Coeln**
- **Drago Drušković**
- **Magdalena Frey**
- **Gunda Gruber**
- **Bernhard Gwiggner**
- **Mercedes Helnwein**
- **Anna Hilzensauer**
- **Ina Loitzl**
- **Adrian Köhli**
- **Robert Mittringer**
- **Tanja Prušnik**
- **Thomas Riess**
- **Gerold Tusch**
- **Eva Wagner**
- **1000&**

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche geht uns alle etwas an!
Hinsehen statt wegschauen, hinhören statt sich taub stellen, einmischen statt ignorieren, unter diesem Motto gastierte die Ausstellung „ den blick öffnen" an den zwei Standorten: Rotunde der Salzburg AG und der Berchtoldvilla.

First Lady gegen „Alltägliche Gewalt"
Mit neuen Werken von renommierten Künstlern wie Irene Andessner, Theres Cassini, Heinz Cibulka, Victoria Coeln und Manfred Bockelmann, setzten die beiden Initiatorinnen Ina Loitzl und Tanja Prušnik ein Statement mit den Mitteln der Kunst um das Thema „alltägliche Gewalt" gegen Kinder und Jugendliche. Es wurden themenspezifische und wahrnehmungssensibilisierende Arbeiten aus allen Sparten der Bildenden Kunst gezeigt. Den Ehrenschutz übernahm erneut Präsidentengattin Frau Margit Fischer. Die Vernissage in der Berchtoldvilla eröffnete Landesrat Dr. Schellhorn.

Hinter verschlossenen Türen
Übergriffe finden tagtäglich hinter verschlossenen Türen statt und hier gilt es Bewusstsein zu schaffen und wenn nötig zu Handeln. „Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt geht eigentlich alle etwas an – Eltern, Schüler, Lehrer, Polizisten und Senioren. Unsere Zielgruppe sind acht Millionen Österreicherinnen und Österreicher!", so Ina Loitzl und Tanja Prušnik über die hohen Ziele der Veranstaltungsreihe.

Kinder haben Zukunft
Die unterstützenden Organisationen, Salzburg AG, art bv Berchtoldvilla und die Kommunikationsagentur 4CHANGE wollen mit dem Ausstellungsprojekt gemeinsam mit den Organisatorinnen zu mehr Zivilcourage gegen Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aufrufen. Gemeinsam mit verschiedenen regionalen Organisationen in Salzburg möchten die Kuratorinnen die Kleinen „künstlerisch" an das sensible Thema heranführen.

Mai / Juni

Klangfarbe II

Studierende des Carl Orff Instituts *Performance*
Cäcilia Gabriel *Cello, Nähgrafik, 70 x 85 cm*

Von links:
Karin Puchinger *Tanz 1, Keramik, h 20 cm, Tanz – Schatten (Bild), Mischtechnik, 50 x 40 cm*
Barbara Kubitschek – Bulian *Königskinder, Mischtechnik mit Öl auf Leinwand, 80 x 120 cm, 2013*
Hannes Feßmann *Dolphin Serie II, Naturstein, 1-2 Milliarden Jahre alt, 38 x 70 x 26 cm*

Die Kuratorinnen dieser Ausstellung, Monika Hartl MA und Dr. Karin Puchinger, sahen diese als Fortsetzung zur Ausstellung „Klang – Farbe", welche im März des vorigen Jahres stattgefunden hat. Ziel dieser Ausstellung war es, die Kunstformen Bildende Kunst, Musik und Tanz miteinander in Dialog zu bringen, wobei bereits zum zweiten Mal eine Kooperation mit den Studierenden des Carl Orff Instituts für Elementare Musik- und Tanzpädagogik am Mozarteum stattfand.

Diese haben zu ausgewählten Werken der Künstlerinnen insgesamt fünf Projektarbeiten gestaltet, die bei der Vernissage im Dachgeschoss und im ersten Stock vor den ausgewählten Arbeiten zur Aufführung gebracht wurden.

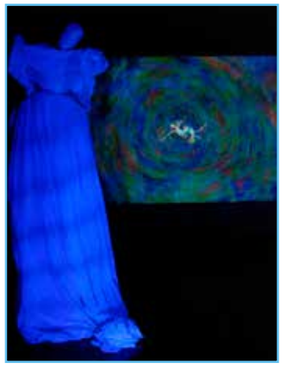
Im Erdgeschoss wurden Arbeiten von Hannes Feßmann (Steinskulptur/Klangstein) und Univ. Prof. Klaus Feßmann (neu entwickelte Notationen zur Musik der Klangsteine) gezeigt. Eine Kostprobe dieser beeindruckenden Musik erhielten wir im Zuge der Vernissage von Hannes Feßmann.

Im Rahmen der Ausstellung fand eine Lesung mit Marco Antonio Campos und Christoph Janacs, moderiert von Allesandra Illoldi, „Der Fremde in Österreich", „El Forastero en Austria" , statt und die Finissage mit einem Konzert mit Univ. Prof. Klaus Feßmann mit anschließendem Workshop im Carl Orff – Institut bildete den Abschluss der Ausstellung.

Monika Maria Weiß
Windy City Blues,
Triptychon, Öl auf Holzkörper,
à 40 x 50 cm, 2014

Kuratorinnen:
Monika Hartl,
Karin Puchinger

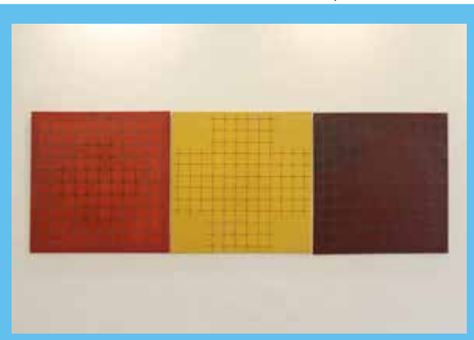
- **AnChi**
- **Hannes Feßmann**
- **Klaus Feßmann**
- **Sophia Frick**
- **Cäcilia Gabriel**
- **Gerlinde Hochmair**
- **Gisela Katzengruber**
- **Claudia Koller**
- **Traudi Koller und Rauthgundis Zieser**
- **Andrea Kraft**
- **Barbara Kubitschek – Bulian**
- **Karin Puchinger**
- **Edith Richter**
- **Johann Schreilechner**
- **Christine Todt**
- **Monika Maria Weiß**
- **Heidi Zenz**



AnChi, 2014, Mond In Schein Sonare, Miss-Team

Von links:
Christine Todt *O.T., Triptychon, Öl und Zahnstocher auf Leinen, 80 x 240 cm, 2011*
Edith Richter *O Fortuna II, Bleistift, Pastellkreidezeichnung, 100 x 70 cm, 2013*
Gerlinde Hochmair *Introduktion, Tempera hinter Glas, 50 x 65 cm*

Kooperation: *Carl Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik*



Juli / August

THE BODY

Ausstellung des Zentrums für grafische Kunst in Vilnius

In dieser Ausstellung wurden Variationen des menschlichen Körpers erforscht und thematisch arrangiert nach Titeln wie Körperteile, Aktivitäten, Prozesse und Zustände des menschlichen Körpers. Die Titel beziehen sich symbolisch auf Trends in Bezug auf Stil, Genre, Art des Ausdrucks und Auswahl des Subjekts, in welchen der menschliche Körper durch die verschiedenen Künstler dargestellt wird. Die Gruppierung der Künstler erfolgt in den jeweiligen Themenkreisen nicht, weil die Künstler derselben Generation angehören, sondern weil ihre Werke gewisse Gemeinsamkeiten aufweisen.

Die allgemeine Grundlage für jedes der 10 Kapitel der Ausstellung besteht aus bestimmten wiederkehrenden Features in Inhalt und Form der Kunstwerke, geschaffen von verschiedenen Künstlern in der Zeit zwischen 1980 und 2013.

Die Ausstellung präsentiert Druckgraphik von 28 Künstlern, welche, jeder in seinem eigenen, unverwechselbaren Stil, etwas über den menschlichen Körper aussagen, diesem Schlüsselobjekt der bildnerischen Kunst. Die Periode von 30 Jahren umspannt 3 Generationen von Künstlern.

In den l980igern wurde die Printszene in Litauen von modernistischen Trends dominiert. Das bedeutet, dass der frühere urtümliche folkloristische Stil der Druckgraphik durch eine neue philosophische, symbolische und poetische Sprache ersetzt wurde. Das Jahr 1980 markiert eine symbolische Wende von einem Trend zum anderen.

Die 1990iger führten zu einer anderen Generation von Künstlern, die Elemente der Postmoderne in die Druckgrafik einbrachten. Die litauische Druckgrafik hat jedoch nie die Verbindung zur treuen, beharrlichen volkskundlichen Tradition verloren, und ihr Echo ist deutlich auch in den Werken jüngerer Künstler zu spüren. Seit 1980 bis heute blüht die Kunst der Graphik und enthüllt die ganze Bandbreite ihrer Manifestationen: man kann eintauchen in unterschiedliche Meinungen, Interpretationen, kann Bedeutungen erkennen durch Assoziation und man kann den Reichtum der Oberfläche bewundern – vom Halbton des Tiefdrucks bis zu eindrucksvollen individuellen Originaltechniken der einzelnen Künstler.

Die zehn Ausstellungsteile eröffnen ein breites Panorama der Stile und Eigenarten: von dekorativ zu expressiv, von generalisierten Formen, archaischen Reliefdrucken zu einer unendlichen Vielfalt von Tiefdruck, Flachdruck und Gravur.

Technische und historische Umbrüche brachten unterschiedliche Betrachtungsweisen des Menschen, dieses wichtigsten Objekts künstlerischer Bestrebungen. Der Mensch wird betrachtet in seiner metaphorischen, sozialen, kulturellen, historischen, existenziellen und philosophischen Dimension.

Neben den neuesten Werken präsentierte die Schau auch eine ansehnliche Kollektion von ausgezeichneter litauischer Graphik aus früherer Zeit - vielleicht etwas „vergessen" oder zum Teil zum ersten Mal gezeigt. Diese Werke verlangen heute eine neue Interpretation der Betrachtungsweise.

Die Ausstellung wurde, abgesehen von wenigen Ausnahmen, in strikter Anlehnung an das Prinzip gestaltet, nur Druckgraphik zu präsentieren, wie z. B. auf Papier gedruckte Imaginationen. Gegenwartskunst plagt sich oft mit dem Komplex der Neuheit um jeden Preis, so dass wir wohlüberlegt versuchten, gewisse Grenzen einzuhalten.

Die Sammlung macht es möglich, im Werk mehrerer Generationen einen aufschlussreichen gesamtheitlichen Blick auf die litauische Graphik in ihrer Art, den menschlichen Körper darzustellen, zu werfen.

Jurga Minčinauskienė

Links. Ausstellungseröffnung
Oben: ***Augustas Bidauskas*** *Radierungen,*
Diana Radavičiūtė *Digitalprints*

Unten: ***Birutė Zokaitytė*** *Radierung*
Kęstutis Vasiliūnas *Holzschnitte*

Kuratoren:
Peter Rieder, Regina Rieder, Jurga Minčinauskienė, Hanne Engelhardt

- **Giedrius Jonaitis**
- **Elvyra Kairiūkštytė**
- **Danute Jonkaitytė**
- **Tadas Gindrenas**
- **Egmontas Bžeskas**
- **Kęstutis Grigaliūnas**
- **Diana Radavičiūtė**
- **Jonas Čepas**
- **Kęstutis Vasiliūnas**
- **Irena Guobienė**
- **Nijole Šaltenytė**
- **Roberta Vaigeltaitė**
- **Eglė Kuckaitė**
- **Laura Selmistraitytė**
- **Evaldas Mikalauskis**
- **Augustas Bidlauskas**
- **Rimvydas Bartkus**
- **Rolandas Rimkūnas**
- **Inga Dargužytė**
- **Danutė Gražienė**
- **Eduardas Juchnevičius**
- **Rimvydas Kepežinskas**
- **Edmundas Saladžius**
- **Mikalojus Povilas Vilutis**
- **Laisvyde Šalčiūte**
- **Birutė Zokaitytė**
- **Eglė Vertelkaitė**

FREIHEIT IST NICHT UMSONST

Hanne Engelhardt – Peter Rieder – Regina Rieder

Im Mittelpunkt der Arbeiten dreier österreichischer Künstlerinnen und Künstler steht der Weg Litauens in die erneute Wiedererlangung der Unabhängigkeit 1991, der geprägt ist von zahlreichen Deportationen und Repressalien besonders in der stalinistischen Ära. Ein Höhepunkt um die Freiheit der baltischen Staaten ist zweifellos die baltische Kette – eine lückenlose, von ca. 2 Millionen Menschen gebildete Kette durch alle Baltischen Länder. Der Vilniusser Blutsonntag bezeichnet die Ereignisse des 13. Januar 1991 in Vilnius, als bei den Demonstrationen für die Freiheit und Unabhängigkeit Litauens von der Sowjetunion vierzehn Menschen ums Leben kamen. Hanne Engelhardt, Peter und Regina Rieder widmen sich in einer Ausstellung dem Thema um Freiheit und Unabhängigkeit, wobei im Besonderen die Arbeiten Peter Rieders Bezug auf die Geschichte Litauens nehmen. Regina Rieder stellt in ihren Fotographien die sowjetische Okkupation und die Deportationen in den Mittelpunkt während Hanne Engelhardt mit ihren abstrakten Arbeiten den baltischen Weg zum Thema hat.

Von links: ***Hanne Engelhardt*** *Die Baltische Kette, Farbradierungen,*
Peter Rieder *Reflexionen 1,Bleistiftzeichnung,* ***Regina Rieder*** *Mahnmal 4, Digitalfoto*

Juli / August

ILLUSTRARIUM

Kuratoren:
Peter Rieder, Rūta Valentaitė, Regina Rieder, Hanne Engelhardt

Eindrücke von der Ausstellung ILLUSTRARIUM

Zeitgenössischer Illustrationen Litauischer Kinderbücher des Zentrums für internationale Kulturprogramme / Vilnius

In dieser Ausstellung wurden Werke der elf populärsten Illustratoren litauischer Kinderbücher präsentiert. Diese Exposition wurde auf Grund der im Jahre 2011 in Bologna während der Messe für Kinderbücher gezeigten „Illustrarium"-Ausstellung zusammengestellt und durch neueste Werke ergänzt.
Die zeitgenössische litauische Kunst der Kinderbücher setzt die Tradition besonders der 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts fort. Dies zeigt sich besonders im Schaffen der international gut bekannten Künstler Stasys Eidringevičius und Kęstutis Kasparavičius. In der Ausstellung dominieren Künstler der sogenannten mittleren Generation, es werden aber auch Autoren der jüngeren Generation präsentiert. Viel Aufmerksamkeit widmen sie der Suche nach dem eigentlichen, authentischen Stil, nach der höchsten künstlerischen Darstellungsweise. Immer deutlicher werden in den Illustrationen für Kinderbücher der letzten Jahre die soziale Thematik, wie etwa die Gefühle eines Kindes litauischer Emigranten oder das Thema der Einsamkeit eines Kindes.
Wir hoffen, dass diese Ausstellung dem Zuschauer Freude und Verständnis für die Eigentümlichkeit der zeitgenössischen Illustrationen litauischer Kinderbücher bereitet hat.

Dr. Jolita Liškevičienė

VILNIUS

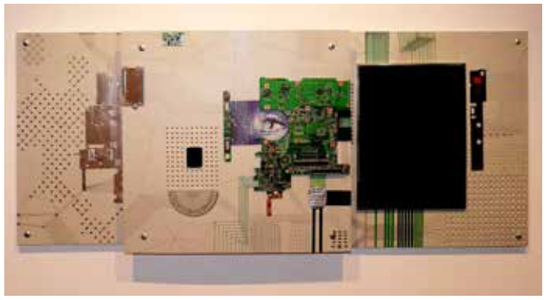
September / Oktober

*Oben: Ein Eindruck von der Ausstellung: im Hintergrund sind die Arbeiten von **Vida Bokal-Neugebauer** (links), **Jutta Duschl** (Mitte) und **Karin Wimmeder** (seitlich rechts) zu sehen..*
Gruppenfoto mit dem österreichischen Botschafter Dr. Johann Spitzer.

Vida Bokal-Neugebauer

Kuratoren:
Peter Rieder, Regina Rieder, Hanne Engelhardt

- **Vida Bokal-Neugebauer**
- **Jutta Brunsteiner**
- **Claudia Defrancesco**
- **Jutta Duschl**
- **Hanne Engelhardt**
- **Cäcillia Gabriel**
- **Albert Lindenthaler**
- **Elisabeth Mauracher**
- **Peter Rieder**
- **Regina Rieder**
- **Sigfrid-Laurin Sindinger**
- **Christine Uhlig**
- **Monika Maria Weiss**
- **Karin Wimmeder**
- **Heidi Zenz**
- **Rauthgundis Zieser**



*Mitte: **Rauthgundis Zieser** Take a look at the inner life of a computer (Materialcollage)*
*Unten: **Christine Uhlig** vor ihrer Arbeiten, O.T., 2014, Leporello 7-teilig à 30 x 30 cm, Mischtechnik auf Papier /Karton*

Die art-bv-Berchtoldvilla, die Künstlervereinigung Salzburgs, pflegt seit 25 Jahren sehr engen Kontakt zu Litauen. Was mit einer großen Mappe voller Bilder begann, die von zwei unerschrockenen Künstlerinnen, Violeta Juškutė und Joana Plikionytė, auf einer abenteuerlichen zweitägigen Fahrt von Vilnius nach Salzburg gebracht wurde, und im Jahr darauf mit einem Gegenbesuch der Salzburger Künstler Peter Rieder und Regina Rieder, sowie Renate Wegenkittl im damals noch ziemlich unbekannten Litauen erwidert wurde, fand in diesen Jahren in zahlreichen Austauschausstellungen - auch mit den anderen baltischen Staaten - einen bleibenden Niederschlag.
Da die Künstler heute sehr vielschichtig und spartenübergreifend arbeiten, gibt es in der Salzburger Künstlervereinigung keine Unterteilung in Sparten. Daher waren in dieser Ausstellung Künstler vertreten, die mit unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksmitteln den Begriff „Grafik" im weiteren Sinne verstanden. Neben der klassischen Druckgrafik war eine vielseitige Palette von Techniken, wie der Fotografie, der Zeichnung und Kalligrafie, aber auch textile sowie dreidimensionale Arbeiten, die sich grafischer Elemente bedienten, vertreten. Aber nicht nur formal sondern auch im Format zeigte die Ausstellung eine große Bandbreite.
Der Grafische Blick – Kunst aus Salzburg gab einen Einblick in die Kunstszene Salzburgs. Dieser kann natürlich nur eine Momentaufnahme sein, da die Künstler in ihrem Schaffen immer wieder nach neuen Wegen suchen. Dennoch war diese Präsentation ein repräsentativer Querschnitt.

September / Oktober

RESET

*Oben: **Christiane Pott-Schlager** Selfsupporting, Stahl, 2009, 90 x 250 x 120 cm, hinten: Abweichung von der Horizontalen, 2014, Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 200 cm, rechts: Halme, 2011, Stahl, lackiert, H: 250 cm, dreiteilig, Bodenplatte 54 x 64 cm*

Rechts: Lesung mit Erich Wimmer, (Schriftsteller, Linz) Hintergrund und Bild rechts: Christiane Pott-Schlager, Malereien und Stahlobjekte.

Zurück zum Ausgangspunkt, zu einer selbstgewählten Startlinie, um von dort eine Reise ins Ungewisse anzutreten und den Mut zu haben, neue Wege zu beschreiten: das und nichts weiter war die inhaltliche Vorgabe zu der Ausstellung RESET von 5 sehr verschiedenen Künstlerpersönlichkeiten.
Im Dachgeschoß zeigte **Joachim Lothar Gartner** großräumig installierte Druckgraphiken, sog. „Tangrams", die in ihren klaren Strukturen vom chinesischen Legespiel abgeleitet sind und letztendlich die menschlichen Grundregeln des Zusammenseins verinnerlichen.
Edith Richters vielseitiges Werk war wie ein wehmütig, gleichzeitig schmerzhafter „Abschiedskuss" zu erfahren, der den Tod von Tieren einerseits als notwendigen, andererseits als hochemotionalen Akt begleitete. Ihr radikalen Rauminstallationen mit präparierten Rehfüßen und Rehohren thematisierten die Racheakte der Natur, während die Zeichnungen ihre feinen Beziehungen zu Tieren offenbarten.
Unendlich behutsam konservierte **Claudia Defrancesco** mit kühlen Buntstiftfarben Orte, die vom Spaziergänger zwar betreten werden, aber meist unbeachtet bleiben, sog. „Trampelpfade". Sie baute in ihren Zeichnungen eine eigene ästhetische Realität auf, die eine distanzierte aber sehr feinfühlige Beziehung zur Natur zeigt.

Sigfrid Sindinger thematisierte in seinen Bildern, den sog. „Bounding Boxes", in präziser und kontrastreicher Manier einer Airbrush-Schablonen- Technik die Einsamkeit und Eingeschlossenheit des Selbst, die Befreiung aus dem selbstauferlegten Gefängnis, aber auch die Sehnsucht nach dem Außen.

„Abweichungen" von der Horizontalen (Malereien) und von der Vertikalen (Stahlobjekte), so nannte **Christiane Pott-Schlager** ihre Arbeiten, um nicht nur ein formales Prinzip, sondern auch ein gesellschaftliches Phänomen zu benennen. Die großformatigen, farbleeren Malereien zeigten unwirtliche, konstruierte weite Landschaften, in denen wenige Naturstrukturen als einzige Hoffnung auf Leben erscheinen. Assoziationen zum 100 Jahre zurückliegenden 1.Weltkrieg und seinen Folgen waren intendiert, ebenso wie die Frage des heutigen Umgangs mit der Landschaft, die die Gestalt einer gut strukturierten, technisierten und ausgebeuteten Funktionsfläche erhalten hat.

Literarische Unterstützung erhielten die Ausstellenden durch den Linzer Schriftsteller **Erich Wimmer** und seinen querdenkenden und wortgewaltigen Interpretationen bei der Vernissage und durch seine Zusatzlesung während der Ausstellung. Herzlichen Dank dafür!

Von oben:
***Edith Richter** Deer contra Beetle, 2014, Reh-Spritzpistolen und Rehfüße auf Platten, Wandinstallation 240 x 120 cm*

***Edith Richter,** Transformation 1, Buntstiftzeichnung auf Papier, 70x100cm.*

***Claudia Defrancesco** Steinlandschaften, 2013, Buntstift auf Papier, 42 x 60 cm*

***Sigfrid Sindinger** Bounding Box 1, 2014, 90 x 45 cm, Sprühlack auf Baumwolle und Seide*

Kuratorin:
Christiane Pott-Schlager

- **Joachim Lothar Gartner**
- **Edith Richter**
- **Claudia Defrancesco**
- **Sigfrid Sindinger**
- **Christiane Pott-Schlager**

***Joachim Lothar Gartner** Versatzstücke / Installation:Tangram 2013, Acryllack auf kaschierten Hartschaumplatten 120 x 90 cm, Installationsansicht*

*Vernissage mit dem Schriftsteller Erich Wimmer.
Von links: Claudia Defrancesco, Edith Richter, Sigfrid Sindinger, Christiane Pott-Schlager, Erich Wimmer, Joachim Lothar Gartner.*

November / Dezember

Der Mensch im Mittelpunkt

Johann Schreilechner *Installation mit Titel: „Abendbrot", 2014*

Der Mensch in der langen Geschichte der Kunst war immer wieder das zentrale Thema künstlerischen Schaffens. In dieser Ausstellung haben 22 Künstler über das Befinden des Menschen in der Kunst, in seiner alltäglichen Arbeit, in seinem Denken, in seiner sozialen und wirtschaftlichen Lage, und schließlich auch in seiner Auseinandersetzung mit den kulturellen Leistungen großer Geister, reflektiert.
Stellt man die Frage nach dem Ort von Mensch und Menschlichkeit innerhalb einer Gesellschaft des beginnenden 21. Jahrhunderts, stellen sich die dafür gefundenen Antworten als höchst kritisch heraus. Der Mensch in seiner Menschlichkeit findet in einem System, das sich auf der einen Seite dem Wirtschaftswachstum, auf der anderen Seite einem von Grausamkeit und Intoleranz geprägten Radikalfundamentalismus verpflichtet fühlt, keine Heimat. Sucht man den Menschen im Mittelpunkt, sind nur diffuse Schemen, verwirrende Lineamente und verzerrte Spiegelbilder auffindbar. Hinter den vom Wohlstand ausgehöhlten Zitaten klassischer Werke verbergen sich dissonante Farbkomposite, die den Menschen seines Würdepathos' berauben, und ihn an Stelle dessen mit der Narrenkappe des Tragikomischen bekleiden. Mensch und Menschlichkeit sind längst nicht mehr im Mittelpunkt, sondern nur mehr an den Rändern dieser Gesellschaft zu finden, wo einzig und allein in Enklaven und Nischen, Hoffnungen, Kindheitsträume und phantasievolle Sehnsüchte gedeihen können. Es war eine Ausstellung, die nicht den Anspruch erhebt, das Herz zu erfreuen. Eher war sie gedacht als eine Schau, die die Verwerfungen unserer Zeit ansprechen möchte und darüber hinaus ein Zeugnis ablegen wollte, von der Resignation und der Hilflosigkeit des Einzelmenschen und des Künstlers.

Links: ***Christiane Pott-Schlager*** *Nischendasein, Tuschzeichnung auf grundiertem Holz, 20 x 20 cm. Rechts:* ***Cäcilia Gabriel*** *Läßt sich die Seele zeichnen? Genäht auf Stoff, Acrylfarbe, 30 x 22 cm*

Von oben:
Barbara Seebacher Schiestl
SINNLICH ZORNIGES
Papier-Pastellkreide- Kohle, 2006, 2014,
70 x 100cm

Gerlinde Hochmair
IN DEN TAGEN DES ZORNS,
Öl auf Leinwand, 2014
16 Bilder zu je 50 x 50 cm

Renate Wegenkittl
SEELEN-ZUSTANDSDRUCKE
Radierungen, Zuckertusche,
Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta
39 x 49cm (Platten), 53 x 76cm (Papier)

Christine Uhlig
Der Mensch im Fokus politischer und gesellschaftlicher Veränderungen, 2014, 4 Bilder Acryl auf Leinwand, Portraits, je 30 x 30 cm, Mischtechnik auf Leinwand, 3 Folienfahnen, à 30 x 150 cm, Mischtechnik auf Papier

Christian Ecker
Kopf mit Wicklung, 2014, Fotographien, Pigmenttinte auf Alu-Dibond, 60 x 50 cm

Elisabeth Mauracher
aus dem Zyklus „FAUST", 2001, Vlieseline/Mischtechnik, Collagen

Kuratorin:
Gretl Thuswaldner,
Renate Wegenkittl

- **Martin Amerbauer**
- **Christian Ecker**
- **Marianne Ewaldt**
- **Lexan Frye**
- **Cäcilia Gabriel**
- **Gerlinde Hochmair**
- **Ines Höllwarth**
- **Elfriede Hufnagl**
- **Gisela Katzengruber**
- **Veronika Kokalj**
- **Barbara Kubitschek-Bulian**
- **Elisabeth Mauracher**
- **Roland Oberholzner**
- **Christiane Pott-Schlager**
- **Ira Repey**
- **Barbara Seebacher-Schiestl**
- **Maite Schmidt**
- **Johann Schreilechner**
- **Gretl Thuswaldner**
- **Christine Uhlig**
- **Renate Wegenkittl**
- **Monika Maria Weiss**
- **Dara Zindovic**

Maite Schmidt *come in, Mischtechnik auf Leinwand, 2015, h: 150 cm, Durchmesser ca. 1,5 m*
Gretl Thuswaldner *Im Mittelpunkt, 4 Wandteppiche, 2014, Fotografie mit Baumwolle vernäht*
Gisela Katzengruber *Leben im Mittelpunkt, I, II, III, 2014, Acryl auf Karton, 158 x 112 cm*
Ines Höllwarth *Der Mensch im Mittelpunkt,2014,2 Plexiglastürme, Folien mit Malerei, 200 x 50 x 50 cm*

Gerlinde Hochmair

docu:mensch
11. Jänner – 20. Februar 2014

Gerlinde Hochmair versucht, Facetten des menschlichen Seins durch den schöpferischen Akt des Malens und Zeichnens zu visualisieren.
Die Thematik erhält einerseits durch aktuelle Presseberichte reichlich Stoff, andererseits durch eigene Beobachtungen, zeichnerisch festgehalten in Skizzentagebüchern, deren Inhalte später farbkräftig in freie Malerei umgesetzt werden.
Die gezeigten Werkgruppen präsentieren sich mit Titeln wie: Body Talk, Move and Stop, Skizziert, Seelenspiegel.

The Artist, 2011, Acryl auf Leinwand, 50 x 50 cm

Rauminstallation

Elfi und Martin Lerch

Schmuck und Grottenbilder
28. Februar – 10. April 2014

Der genaue Blick auf das Unscheinbare, Den genauen Blick auf das Unscheinbare liefern die Schmuckarbeiten von Elfi und Martin Lerch. Neben üblichen Metallen verwenden sie außergewöhnliche Materialien: Silberwolfspelz, Tik-Tik, Antipolenhorn, Wasserbüffelhorn, Smaragde, Löwenzahn, Orangenschalen. Fotos vom Grottensystem im Golden Gate Nationalpark / Free State, entstanden am Holkrans Trail während unserer Reise durch Südafrika im Oktober 2013.
Auf uns wirkten die Flechtenformen an den Felswänden wie die Darstellung in den Höhlen frühzeitlicher afrikanischer Bewohner und haben uns ebenso beeindruckt wie die echten erhaltenen Felsmalereien der San, Ureinwohner des südlichen Afrika.

Elfi Lerch *Collier Wasserbüffel*

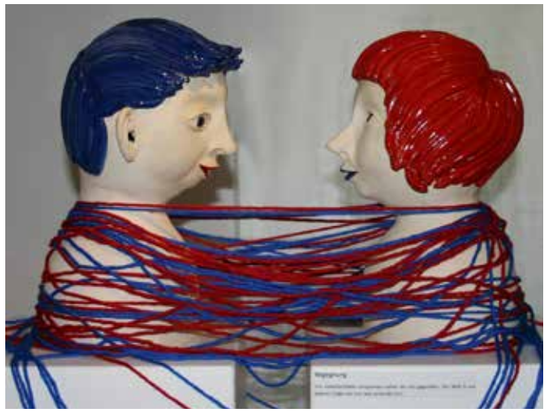
Martin Lerch *Grottenbild 1*

one artist room

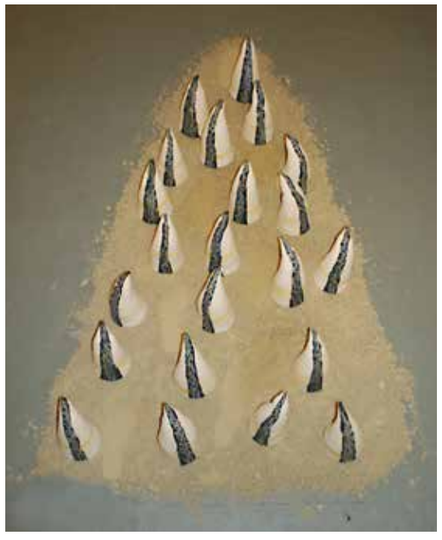
Simone Schuh

Kleine Wirklichkeiten
19. Juli – 29. August 2014

Das Außen, ist die sichtbar gewordene Realität, entsprungen aus kleinen Wirklichkeiten im Inneren.
Die Begegnung mit Menschen und Situationen im Alltag lässt Prägungen aktiv werden und bildet so, in diesen Augenblicken, Momenten oder auch über einen längeren Zeitraum, eine Wirklichkeit.
Die erlebte Wirklichkeit eines Individuums ist nicht zwingend die gleiche Realität des Gegenübers. Wir streben danach diese Kluft durch gemeinsame Werkzeuge, wie die der Sprache, Gestik, und Aktivität zu überwinden.
In der Auseinandersetzung liegt immer der Wunsch nach Bestätigung der Inneren Gefühle und dem Erlebtem.
Mit enormem Aufwand im alltäglichen Leben vermeiden wir ein Chaos, welches unvermeidlich entstehen könnte, würden wir diese Teile der Wahrnehmung unmittelbar hinaus stülpen.



Begegnung, 1980, Keramik, Schnüre

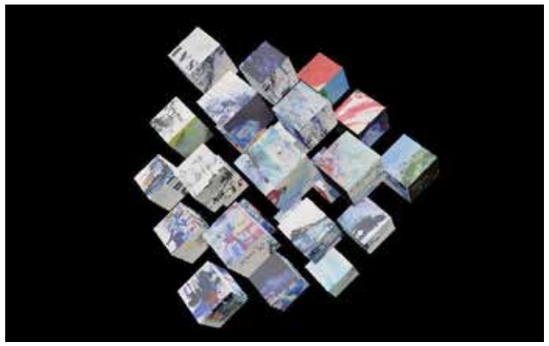


Lemminge, Rauminstallation, Keramik, Sand

Brigitte Hauck-Delmondo

I love Salzburg
Von Mozartkugeln überrollt und unter Selfies verschüttet?
7. November 2013 – 18. Dezember 2013

Ein unermüdlicher Strom von Mozartkugeln, der sich durch die Stadt wälzt, das tanzende Trachtenpärchen oder die berühmten Masken der Salzburger Festspiele – in ihren Bildern in Acryl- und Mischtechnik greift Hauck-Delmondo bekannte Aspekte und Klischees auf, setzt sie neu miteinander in Verbindung und taucht sie in ein ungewohntes Licht. Eine Video-Rauminstallation zieht in ihren Bann der laufenden Veränderung und illustriert anschaulich, wie sich aus den unterschiedlichen Momentaufnahmen und Fragmenten einer Stadt immer wieder neue Bilder zusammensetzen. Gerade die unterschiedlichen Geschwindigkeiten, in denen Tagestouristen die „Top Ten" absolvieren und Einheimische „ihr" Salzburg bewahren wollen, verleihen der Stadt ein bewegtes und mitunter widersprüchliches Gesicht.
Der Zyklus „I love Salzburg" ist nicht nur eine persönliche Liebeserklärung an die Stadt Salzburg, sondern lädt die Besucherinnen und Besucher ein, sich ein ganz eigenes Bild von „ihrer" Mozartstadt zu machen – und Altbekanntes aus einem komplett neuen Blickwinkel zu betrachten.



Filmstill aus Cube-Animation: I love Salzburg

Raumansicht der Ausstellung

Mit dem Projekt der Literaturmansarde bietet die art bv Berchtoldvilla eine Plattform für ein übergreifendes Netzwerken und für mögliche Kooperationen zwischen Literatur und Kunst. Schriftsteller und Schriftstellerinnen werden eingeladen, 14 Tage in der Mansarde der Berchtoldvilla zu verbringen, zu arbeiten, zu wohnen und die Stadt Salzburg zu erkunden. Die Antwort auf diesen Aufenthalt wird in einer Lesung präsentiert.

Lesung, 23.4.: „Beleuchtet"

Eva Worliczek

„Beleuchtet"

Die in Salzburg lebende Schriftstellerin Dr. Eva Worliczek war im April diesen Jahres 14 Tage als Stipendiatin in der Literaturmansarde in der Berchtoldvilla zu Gast.
In einer von ihr vorbereiteten Lesung hat sie Texte zum Thema der gleichzeitigen Ausstellung „Den Blick öffnen" gelesen. Die Schriftstellerin lenkt die Aufmerksamkeit auf Kinder, die in irgendeiner Art Gewalt erfahren, daher hat die Lesung das Motto „Beleuchtet".
Die Autorin Eva Löchli und der Autor Wolfgang Nowak haben ebenfalls kurze Texte beigetragen, auch eine kleine Performance mit Christiane Pott-Schlager (Stahlwollknäuel) hat es gegeben. Musikalische wurde die Lesung umrahmt vom „Duo Spezial" (Gitarre und Geige).

Dr. Eva Worliczek

Marko Dinic

Der mit dem Exil-Literaturpreis und einem Staatsstipendium ausgezeichnete Literaturstudent Marco Dinic hat mit seiner Performance- Lesung den 14-tägigen Arbeitsaufenthalt in der Literaturmansarde der Berchtoldvilla gekrönt. Marco Dinic ist Mitglied des Salzburger Künstlerkollektivs „Bureau du Grand Mot" und damit erfahrener Organisator von Lesereihen wie „Kulturkeule", „Literatutletscho", „Wortwörtlich" und auch Mitarbeiter der Literaturzeitschrift „Mosaik". An dem Abend hat sich der junge österreichisch-serbische Schriftsteller auf zwei

Marko Dinic am 12.Dez. 2014 im Dachgeschoß

Werke konzentriert, die ihn und die persönlichen Erfahrungen in Serbien prägten. Der erste Teil bestand aus Teilen der Erzählung „Fuge für die Frau mit den bäuerlichen Händen", die eindrückliche Erlebnisse aus der Zeit des Krieges einfließen ließen. Im zweiten Teil kontrastierte der Schriftsteller diese Beobachtungen mit kurzen Texten zu dem Blickwinkel des eigenen Tuns und den Strategien als Schriftsteller. Mit sprühender Begeisterung und doch großer ernsthafter Verbindlichkeit konnte Marco Dinic die Zuhörer von seiner Performance überzeugen.

Marko Dinic

Schmuck und Kleinkunst

Ausstellende Künstler 2014

- **Karin Ast**
- **Roxane König-Watteck**
- **Elfi Lerch**
- **Martin Lerch**
- **Juris Plakans**
- **Karin Puchinger**
- **Stefan Rohrmoser**
- **Mag. Dr. Michaela Weihs**
- **Monika Wulz**

Karin Puchinger
Das Thema der Arbeit von Karin Puchinger ist der Mensch und seine Bewegungsformen. Beim Arbeiten mit Speckstein lässt sie sich vom Stein inspirieren, wobei sie die endgültige Form der Skulptur erst im Laufe des Arbeitsprozesses findet.

Dr. Michaela Weihs
Als Ausgangsbasis der Überlegungen von Michaela Weihs dienen häufig geometrische Grundkörper, die in letzter Konsequenz multipliziert, gereiht, geordnet, aber auch in sich verschoben in Erscheinung treten. Das in sich ruhende Gefüge bisweilen unorthodoxer Materialkombinationen erlebt schließlich durch die aus dem Moment heraus geborenen Umstrukturierungen innerhalb des geplanten „Rahmens" einen Hauch von spielerischer Leichtigkeit. Massivgold wird zu Blattgold und entspricht dem Blatt, das sich im Wind bewegt.

Martin Lerch
Direkt Abguss vom Original Naturmaterial etwa zwei Stunden nach dem Öffnen der Knospen. Die Anstecknadeln sind aus Silber und im Schleudergussverfahren in Verlorener Form hergestellt. Die Fixierung der Form im richtigen Moment ist das Wesentliche um die Spannung der Knospenöffnung wiederzugeben.

Elfi Lerch
Die Baumrinde gestattet eine individuelle Formgebung wobei die Grundstruktur der Rindenoberfläche erhalten bleibt. Die Schmuckstücke sind im Schleudergussverfahren in Verlorener Form hergestellt.
In beiden Verfahren wird das Naturmaterial in der eingebetteten Gipsform verbrannt und der so entstandene Hohlraum durch das Einschleudern von flüssigem Silber ersetzt.

Monika Wulz
Die Arbeiten von Monika Wulz sind Versuche, unsichtbaren Luft-Räumen Gestalt und Sichtbarkeit zu verleihen. Dies gelingt, indem feste Materialien (Perlen, Steine, Papier u.ä.) mit Nylonfaden (Silk...) zu unterschiedlichen Formen verstrickt werden. Der Schmuck passt sich an die individuelle Körperform seiner jeweiligen Trägerin an, wodurch eine Einheit zwischen dem Körper und dem ihn zierenden Schmuck entsteht. Zudem kann die Trägerin gleichsam zur Mitgestalterin des Schmuckstückes werden, indem sie es in die ihr entsprechende Form bringt: in die Länge dehend, zur Buschigkeit aufbauschend oder in die Kürze verdichtend.

Zusatzaktivitäten

Büro- und Galerieöffnungszeiten:

Di, Mi, Do 9.30-12.30 Uhr (kein Galeriebetrieb)
Di, Mi, Do 13.00-17.00 Uhr
Fr 14.00-19.00 Uhr
Sa 14.00-18.00 Uhr
Mo, So, Feiertag geschlossen!

art bv Berchtoldvilla
Josef-Preis-Allee 12
5020 Salzburg
Tel.: +43 (0)662 846542
Fax: +43 (0)662 846542-4
E-Mail: office@artbv-salzburg.at

Sekretariat: Franziska S. Valenta

Vorstand 2014

Präsidentin: Mag. art. Christiane Pott-Schlager
Vizepräsidentin bis Oktober 2014: Karen Macaw B.F.A.
Schriftführerin: Dr. jur. Karin Puchinger
stellvertr. Schriftführerin: Mag. art. Claudia Defrancesco
Kassier: Monika Hartl MA
stellvertr. Kassier: Monika Maria Weiß
Beirat: Angela Dollinger, DI Anna Lisa Hilzensauer, Elfi Lerch, Johann Schreilechner

Impressum:

Herausgeber: art BV Berchtoldvilla **Redaktion:** Christiane Pott-Schlager **Texte:** DI Mag. PeterThuswaldner, Christiane Pott-Schlager und jeweilige Kuratorinnen und Kuratoren **Fotos:** Ausstellende, Kuratorinnen und Kuratoren **Layout und Gestaltung:** Zweiblatt, Sabine Heide

Aktzeichnen

Lambert Haitzer Akt 728, Kohle auf Packpapier

Aktzeichnen: jeden Donnerstag von 19 bis 21 Uhr (während der Schulzeiten)

Im reizvollen Ambiente des Dachgeschoßes der Berchtoldvilla waren 2014 die Donnerstage dem freien Aktzeichnen gewidmet. Inhalt: Nicht Schulung und Korrektur durch einen Lehrenden sondern selbstreflektiertes Abbilden angeschauter Modelle innerhalb konstanter Zeitrahmen. Ohne Voranmeldung konnte man sich einem Kreis selbstorganisiaerter Aktzeichner unter der Leitung von Lambert Haitzer und Thomas Grabmaier anschließen.

Künstlerführung mit DI Mag. Peter Thuswaldner zur Ausstellung „Mensch im Mittelpunk"

Lange Nacht der Museen 2014

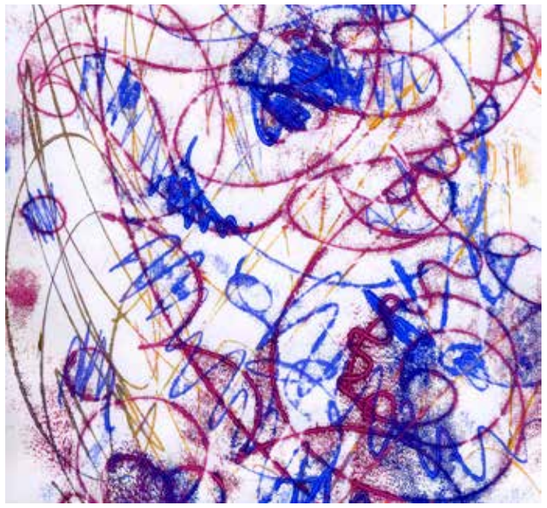
Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem ORF

4. Oktober 2014

Während in der Berchtolvilla die Ausstellung RESET zu sehen war gestalteten Claudia Defrancesco und Monika Maria Weiß im Dachgeschoß mit den Besucher/innen individuelle Monotypien.

Diese Technik wird der experimentellen Druckgrafik zugeordnet und durch die Kombination von mehreren Farben entstehen lebendige Ergebnisse.

Von Beginn an herrschte reges Interesse. Der Workshop war den ganzen Abend sehr gut besucht und fand bei Jung und Alt großen Anklang. All jene, die sich aktiv beteiligten, waren von Ihren Werken sehr überrascht.



Wir bedanken uns bei den Sponsoren und Partnern sehr herzlich für die Unterstützung!

Titelseite: ***Martin Lerch, Anna-Maria und Stefan Wegenkittl*** *Turmbau zu Babel, 2009/2014 Turm mit Ton- und Klanginstallation*

MITGLIEDER art-bv

Stand 31.12.2014

Amerbauer, Martin
Ast, Karin
Auer, Erwin
Auer, Reiner Maria

Bandmann, Christine
Baxrainer, Wolfgang
Bayerl, Magdalena
Behmenberg, Doris
Blaickner, Irmgard
Bogensberger, Kurt
Bokal-Neugebauer, Vida
Bosse Maximilian
Brandstätter, Peter
Brunner, Erika
Brunsteiner, Jutta

Cioppi-Puhr, Diana
Czeinerova, Pavla

Defrancesco, Claudia
De Ghezzi, Erich, **Ehrenmitglied**
Denk, Heinz
Dodillet, Marianne
Dollinger, Angela
Duschl, Jutta

Ecker, Christian
Eder, Gisela
Engelhardt, Hanne
Ernst, Elisabeth
Ewaldt, Marianne

Figl, Marianne
Fleißner, Anke
Fortmann, Patricia
Fössl, Brigitte
Frye, Lexan
Fürjesi, Csaba

Gabriel, Cäcilia
Geretsegger-Glaser, Renate
Glanzner, Franz
Gruber, Manuel
Gruber, Tobias
Grundner, Edmund

Hartl, Monika
Hateganu, Bianca
Hauck-Delmondo, Brigitte
Heinrich, Sabine
Helminger, Heinz
Helmke-Becker, Gabrielle
Herget, Hildegard
Hilzensauer, Anna Lisa
Hitzenberger, Michael
Hochmair, Gerlinde
Hofer, Gerhard
Höllwarth, Ines, **Ehrenmitglied**
Hölzl, Werner, **Ehrenmitglied**
Hopferwieser, Herbert, **Ehrenmitglied**
Huber, Erich
Huber, Stephanie
Hufnagl, Elfriede
Hutterer, Cornelia

Jaeg, Paul
Jakob, Hans-Peter
Jordan, Mariloise, **Ehrenmitglied**
Jordan, Reinhard

Kainradl, Andrea
Kammauf, Renate
Katzengruber, Gisela
Kendlbacher, Christoph
Kittl, Dragana
Klimitsch, Hannelore
Kocjan, Eva Asma
Koller, Traudi
Kubitschek-Bulian, Barbara

Lacher, Peter G.
Lehner, Johannes
Lerch, Elfi
Lerch, Martin
Limmert-Lehner, Waltraud
Lindenthaler, Albert
Lorraine, Liz
Lukarsch, Dagmar

Macaw, Karen
Mahr, Maria Anna
Mathis, Karl-Anton
Mauracher, Elisabeth
Meierhofer, Walter, **Ehrenmitglied**
Meister, Helmut
Meynier, Michele
Moisl-Taurer, Michaela
Mülleitner, Hartwig

Netz, Hermann J.
Niedermüller, Gabriele

Oberholzner, Roland
Ofner, Nada, **Ehrenmitglied**

Paulowitz, Christof
Paulus, Walter
Pichler, Wilfried
Piredda-Sardinia, Valentina
Pieringer, Anna
Plakans, Juris
Pott-Schlager, Christiane
Puchinger, Karin

Radinger, Barbara
Ranft, Lotte
Reisenberger-Wolf, Susanne
Repey, Ira (Irina Kendlbacher)
Richter Edith
Richter, Wolfgang
Rieder, Peter
Rieder, Regina
Ritterbusch-Nauwerck, Barbara
Rohrmoser, Stefan
Roth, Johanna, **Ehrenmitglied**

Sampl, Reinhard
Schäffer, Wolfgang
Scheiner, Michael
Schickmayer, Elisabeth
Schmidt, Maite
Schmiedlechner, Johannes
Schodterer, Karoline
Schorn, Helene
Schreilechner, Johann
Schuh, Simone
Schwengl, Bruno
Seebacher-Schiestl, Barbara
Sindinger, Sigfrid
Sommersgutter, Manfred
Sonnleitner, Regina
Starzer, Karl Ludwig
Steiner, Andreas
Straschil, Gabriele
Strasser, Anneliese
Strasser, Anna (Anna Mas)
Strauß, Adelgunde
Streitberger-Hörburger, Doris
Stubhann, Manfred

Thuswaldner, Gretl
Todt, Christine

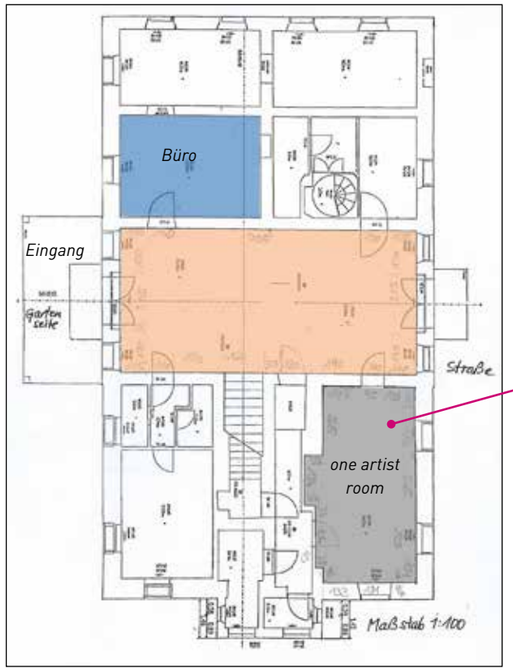
Uhlig, Christine
Uiberreither, Volker, **Ehrenmitglied**
Unterlass-Klinger, Ulrike
Unterweissacher, Peter
Valas, Hans (✝), **Ehrenmitglied**

Wagner-Gruber, Arite Karen
Wallisch-Richter, Edeltraud
Wegenkittl, Renate
Weihs, Michaela
Weinhart, Johann, **Ehrenmitglied**
Weiser, Wolfgang
Weiß, Monika Maria
Welte, Franziska
Welte, Mercedes
Werner, Anita
Werth, Daniela
Wiederkehr, Thomas
Wiener, Peter H.
Wieser, Bernhard
Wieser, Otto
Wilhelmstötter, Hermine
Wimmeder, Karin
Winkler, Bina
Wiseman, Graham
Witek, Marcus
Wurzer, Ulrike

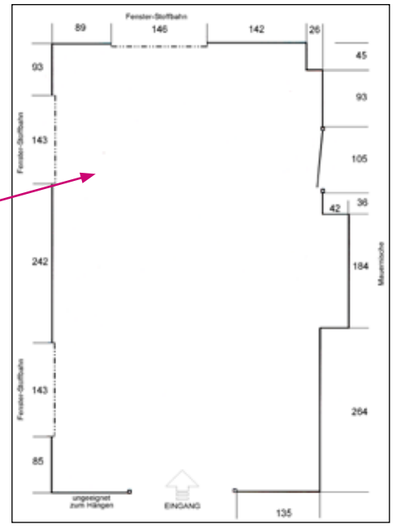
Zenz, Heidi
Zenzmaier, Josef, **Ehrenmitglied**
Zieser, Rauthgundis
Zindovic, Darinka

Die Ausstellungsflächen

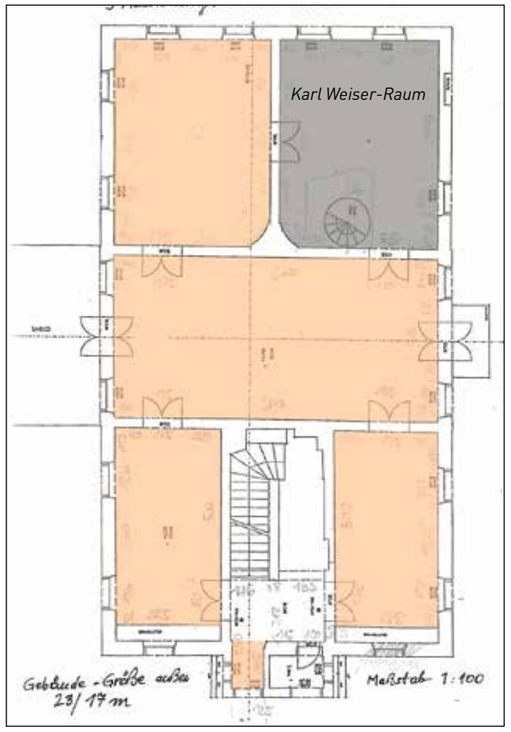
Erdgeschoß mit one artist room



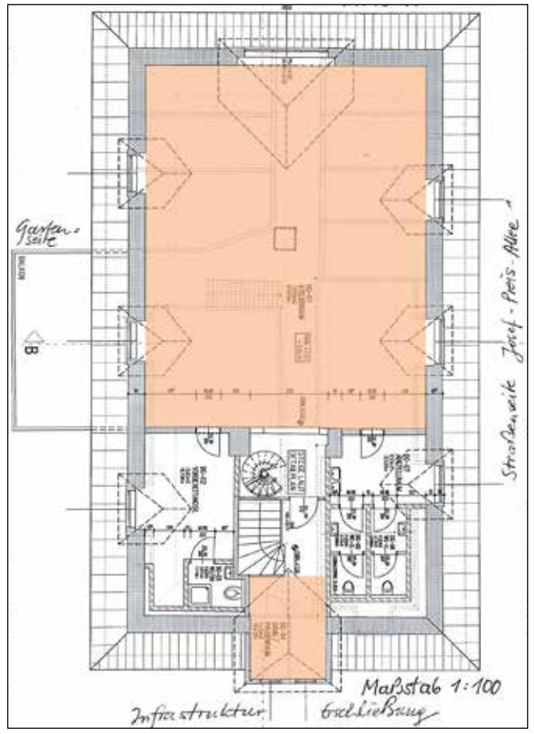
Grundriss des one artist room



1. Stock mit Karl Weiser-Raum



Dachgeschoß mit Dachgauben



art bv Berchtoldvilla

In der art bv Berchtoldvilla – Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs, Landesverband Salzburg – sind mehr als 150 bildende Künstlerinnen und Künstler organisiert, die in den Sparten Malerei, Bildhauerei, Schmuck, neue Medien, Graphik, Design, Keramik, Fotografie, Objektkunst etc. arbeiten.

Neben einer ordentlichen Mitgliedschaft für aktive Künstlerinnen und Künstler verschiedenster Sparten gibt es die Möglichkeit einer unterstützenden Fördermitgliedschaft. Der Verein bietet ein interessantes, breites und vielfältiges Programm im großen Reigen der Salzburger Ausstellungen.

Die traditionsreiche Berchtoldvilla, einst Sitz und Wohnung des Malers Karl Weiser und seiner Familie und von ihm künstlerisch ausgestaltet, konnte zu einem Ausstellungszentrum auf 3 Ebenen ausgebaut und im Jahr 2011 durch ein großes Außenareal erweitert werden. Sie steht in enger Nachbarschaft mit den Gymnasien in Nonntal, mit der ARGEkultur Salzburg, dem UNION Sportzentrum Salzburg Mitte und dem neuen Gebäude der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg. Der die Villa umgebende Park erlaubt Ausstellungen größerer Objekte bzw. die Ausdehnung von Ausstellungen auch auf dieses Freigelände. Hier entstand 2012 Salzburgs erster öffentlicher Skulpturenpark ARTSPACE für zeitgenössische Werke.

Die Grundlage der in der art bv Berchtoldvilla stattfindenden Vereinsarbeit ist das Erarbeiten gemeinsamer Präsentationen, die Auseinandersetzung mit aktuellen Themenstellungen sowie die Pflege von Auslandskontakten. Der persönliche Kontakt untereinander und die Auseinandersetzung miteinander sind ebenso wichtig wie der Austausch mit Förderern, Mitgliedern anderer Institutionen und mit kunstinteressierten Besucherinnen und Besuchern.